

Elektroautos nicht unsicherer



Der TÜV-Report 2025 ist ein anerkannter Ratgeber für den Gebrauchtwagenmarkt.

TÜV-Report | Erstmals wurden im TÜV-Report 2025 zehn Elektroautos genauer unter die Lupe genommen – und die Ergebnisse könnten kaum unterschiedlicher sein: Von sehr guter bis schlechter Performance war alles dabei. „Elektroautos erobern – langsam aber stetig – den Gebrauchtwagenmarkt“, sagt Joachim Bühler, Geschäftsführer des TÜV-Verbands, bei der Vorstellung der Ergebnisse.

Für die Statistik hat der TÜV-Verband mehr als zehn Millionen Hauptuntersuchungen von TÜV-Gesellschaften in Deutschland ausgewertet, die zwischen Juli 2023 und Juni 2024 durchgeführt worden sind. TÜV SÜD hat als größter HU-Anbieter mehr als 4,5 Millionen Resultate beigesteuert. „Die Fahrzeugsicherheit ist weiter auf sehr hohem Niveau“, sagt Jürgen Wolz, Leiter Service Line Mobility und Amtliche Tätigkeiten Deutschland Division Mobility TÜV SÜD, und fügt hinzu: „Das gilt insbesondere auch für die zunehmende Zahl an Elektroautos.“

Dennoch stoßen die TÜV-Sachverständigen bei E-Autos immer wieder auf einige antriebstypische Mängel. „Die Achsaufhängungen kommen bei vielen Elektroautos nicht mit dem hohen Gewicht der Antriebsbatterie zurecht und verschleissen vorzeitig“, sagt Bühler. Die Bremsen von

E-Autos werden aufgrund der Rekuperation seltener genutzt, daher kommt es häufiger zu Mängeln.

Besonders schlecht schneidet erneut der Tesla Model 3 ab: 14,2 Prozent der geprüften Fahrzeuge fallen bei der ersten HU nach drei Jahren mit erheblichen Mängeln durch. Im Ranking der 111 in dieser Altersklasse geprüften Fahrzeuge belegt der Tesla den letzten Platz, ebenso bei den Vier- bis Fünf-Jährigen. Neben Mängeln an Bremsen und Achsen treten beim Tesla auch besonders viele Beleuchtungsmängel auf. Dies spreche für Defizite bei Service und Wartung, sagt Bühler.

Im roten Bereich liegt auch der Renault Zoe mit einer Mängelquote von 8,9 Prozent. Deutlich besser schneidet der VW e-Golf ab, der mit einer Mängelquote von 3,4 Prozent auf dem neunten Platz landet und die Kompaktklasse gewinnt. Ebenfalls vorne dabei: Der Hyundai Kona Elektro mit 4,0 Prozent Mängelquote und der Mini Cooper SE mit 4,4 Prozent. Im Mittelfeld liegen der VW ID.3 (5,0 Prozent) und der VW ID.4/ID.5 (5,9 Prozent).

Jedes fünfte Auto fällt durch

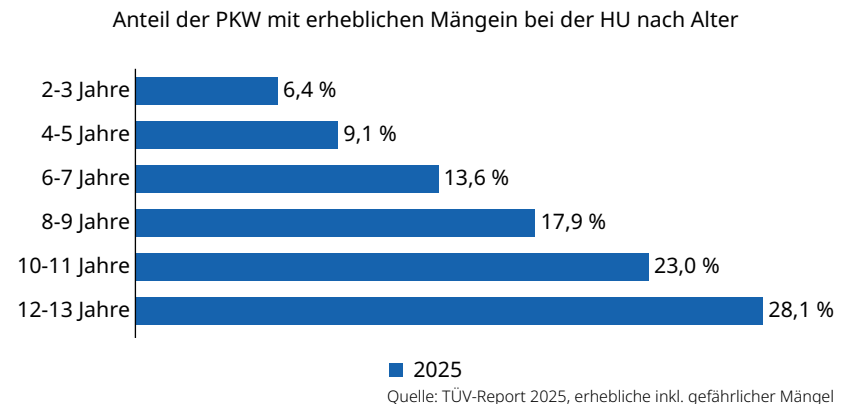
In der Gesamtauswertung über alle Pkw-Modelle und Altersklassen fallen 20,6 Prozent bei der HU mit „erheblichen“ oder „gefährlichen“ Mängeln durch. Das ist ein leichter Anstieg um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Damit ist jeder

fünfte Pkw mit erheblichen technischen Mängeln unterwegs und muss nach der Reparatur erneut vorgeführt werden.

Das Durchschnittsalter der Fahrzeugflotte ist erneut gestiegen und liegt laut KBA aktuell bei 10,3 Jahren. Mit dem Alter nimmt die Mängel-Quote zu: 23,0 Prozent der zehn bis elf Jahre alten Fahrzeuge fallen bei der HU durch. Bei den Zwölf- bis 13-Jährigen sind es sogar 28,1 Prozent. Besonders schlecht schneiden in dieser Altersklasse der Renault Twingo mit 41,5 Prozent ab und der Dacia Logan mit 41,0 Prozent. Gesamtsieger des aktuellen TÜV-Reports 2025 ist der Kleinwagen Honda Jazz. Nur 2,4 Prozent der zwei bis drei Jahre alten Fahrzeuge zeigen erhebliche Mängel.

Der TÜV-Verband fordert zusätzliche Anstrengungen von der Politik, um den Markt für gebrauchte Elektroautos zu fördern. Darüber hinaus ist es aus Sicht des TÜV-Verbands notwendig, die Sicherheit von E-Autos besser zu überwachen. Bisher findet nur eine Sichtprüfung der Antriebsbatterie statt. Dafür benötigen Prüforganisationen einen besseren Zugang zu den Fahrzeugdaten. Im Rahmen der HU sollte außerdem der aktuelle Zustand der Antriebsbatterie (State of Health) ermittelt werden. Bühler: „Die Ermittlung des Batteriezustands sollte nach vergleichbaren Standards erfolgen und bei der Hauptuntersuchung zum Prüfprogramm gehören.“

Mängelquoten steigen mit dem Alter



Mit zunehmendem Fahrzeugalter steigt auch die Zahl der bei der HU festgestellten Mängel deutlich an. Das hat Auswirkungen auf die Sicherheit im Straßenverkehr.

Technik-Tipp: Tempogrenzen



Foto: TÜV SÜD

Die Sachverständigen von TÜV SÜD kennen sich mit Gespannen und deren Geschwindigkeits-Vorgaben aus.

Caravan | Unter welchen Voraussetzungen darf ein Pkw-Gespann mit Anhänger eigentlich schneller als 80 Kilometer pro Stunde (km/h) fahren? Für Gespanne gilt hierzulande grundsätzlich Tempo 80 als Limit. „Wer mit seinem Personewagen samt Anhänger zügiger unterwegs sein möchte, sollte die Tempo-100-Regelung ins Augenmerk nehmen“, rät Jürgen Lebherz von TÜV SÜD: „Mit ihr darf man statt mit den üblichen 80 km/h auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen bis zu 100 km/h fahren.“

Das angehobene Tempolimit kommt für Pkw und andere mehrspurige Kraftfahrzeuge, beispielsweise ein Wohnmobil mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen, in Betracht. Aber: Auf Landstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften gilt für Pkw mit Anhänger und Lkw bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht mit Anhänger unverändert Tempo 80. Im Ausland gelten ganz unterschiedliche Geschwindigkeitsbegrenzungen für Gespanne, und die Strafen für Temposünden sind sehr viel höher als in Deutschland. Zudem kann die Weiterfahrt untersagt werden.

Für die flottere Fahrt hat der Gesetzgeber allerdings einige Voraussetzungen festgeschrieben. Der Anhänger muss für

eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h geeignet sein, die Reifen müssen mindestens den Geschwindigkeitsindex L aufweisen und dürfen nicht älter als sechs Jahre sein. Sind die Reifen älter, dürfen sie weiter genutzt werden, es darf dann aber nur noch 80 km/h schnell gefahren werden.

„Außerdem müssen bestimmte Masseverhältnisse zwischen Anhänger und Zugfahrzeug eingehalten werden, und die gesetzlich zulässige Gesamtmasse des Anhängers muss stimmen“, erinnert Lebherz. Zudem kommt es auf die technische Ausstattung des Anhängers an, etwa ob er mit Bremse und hydraulischen Stoßdämpfern ausgerüstet ist. Kfz-Werkstätten können sich hier für Autofahrer als kompetente Anlaufstelle empfehlen, denn der Laie blickt bei den vielen Regelungen kaum durch. Auch die Sachverständigen von TÜV SÜD können beim Thema Geschwindigkeitslimits herangezogen werden.

Merkregel: Wenn eine Voraussetzung nicht oder nicht mehr eingehalten ist, also die Reifen beispielsweise das Maximalalter überschritten haben oder ein Zugfahrzeug verwendet wird, das die Massenverhältnisse nicht einhält, gilt automatisch Tempo 80. Die 100er-Plakette muss in keinem Fall entfernt werden.

Um die 100-km/h-Zulassung zu bekommen, müssen die technischen Voraussetzungen von einem amtlich anerkannten Sachverständigen oder einer technischen Überwachungsorganisation geprüft werden. Anschließend werden die erforderliche Tempo-100-Plakette sowie die Eintragungen bei der zuständigen Kfz-Zulassungsbehörde beantragt und erledigt. „Neue Wohnwagen haben die 100er-Zulassung in aller Regel bereits ab Werk und müssen nicht geprüft werden“, weiß Lebherz. Wer mit der legal erhöhten Geschwindigkeit unterwegs ist, sollte sich besonders bewusst machen, „wie sehr dies den Bremsweg des Gespanns beeinflusst“, gibt Lebherz zu bedenken.

Schadenmanagement

asp-Werkstattclub kommt nach Neckarsulm

Das erfolgreiche Veranstaltungsformat zum Schadenmanagement in Autohäusern und Werkstätten geht weiter. Der erste asp-Werkstattclub powered by TÜV SÜD findet im kommenden Jahr am 27. März in Neckarsulm statt.

Sie haben Interesse an professionellem Schadenmanagement? Dann erleben Sie im besonderen Ambiente des Audi Forums in Neckarsulm die Experten von TÜV SÜD. Die professionelle Schadenregulierung ist ein wichtiges Instrument der Kundenbindung für Werkstätten. Wer Kunden eine schnelle und professionelle Regulierung eines Unfallschadens bieten kann, setzt sich klar vom Wettbewerb ab. Mit den richtigen digitalen Instrumenten können Werkstätten ohne viel Aufwand und mit einer hohen Quote berechnete Ansprüche durchsetzen. Die Sachverständigen von TÜV SÜD kennen die Fallstricke im Schadenbusiness und teilen gerne ihre Erfahrung. Neben den Fachvorträgen erwartet Sie eine Führung durch die spannende Sonderausstellung im Audi Forum. Im Anschluss an die Veranstaltung lädt TÜV SÜD alle Teilnehmer zum gemeinsamen Abendessen.

Programm: www.autohaus.de/werkstattclub-neckarsulm



Foto: TÜV SÜD

TÜV SÜD Division Mobility, Philip Puls, Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81, philip.puls@tuvsud.com
Zentraler Vertrieb, Tel. 07 11/7 82 41-2 51, MO-Vertrieb@tuvsud.com